Die Banken-Fusion in Zahlen

Ein Drittel aller Kreditoren in einer Hand

Man wird der Bedeutung des Zusammenschlusses der beiden deutschen Großbanken nicht ganz gerecht, wenn man die Transaktion mit ähnlichen Vorgängen in den Vereinigten Staaten vergleicht. Es kommt nicht nur darauf an, ob das neue Institut mit seiner Kapitalkraft und Macht ziffernmäßig an die größten Banken in England und U.S.A. heranreicht. Zu einer richtigen Einschätzung gelangt man vielmehr erst, wenn man die Bedeutung des Instituts innerhalb der deutschen Wirtschaft untersucht. Absolut gesehen, wird die „Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft" nicht den ersten Platz in der Liste der Weltbanken innehaben. Aber das will wenig besagen, wenn man berücksichtigt, daß die unglaublich höhere Wirtschaftskapazität Amerikas und die viel stärker im Vordergrund stehenden weltwirtschaftlichen Funktionen der englischen Finanzinstitute diesem ein natürliches Uebergewicht verleihen. Vergleicht man hingegen den Vorsprung, den die neugeschaffene Bankengemeinschaft in Deutschland vor ihren Konkurrenten haben wird, mit den Machtpositionen der größten Auslandsbanken, so wird man finden, daß sich die Wagschale sehr zugunsten der „Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft" neigt.

Um die Stoßkraft zu illustrieren, die den neuen Trust innewohnt, haben wir die wichtigsten Bilanzziffern der fusionierenden Gruppen mit den entsprechenden Summen der sieben Großbanken und der 101 wichtigsten Kreditbanken tabellarisch zusammengestellt. Die Zahlen wurden den per 31. August zusammengestellt. Die Zahlen wurden den per 31. August 1929 der Deutschen-Bank-Gruppe befindet sich neben der Deutschen Bank selbst die Rheinische Kreditbank in Mannheim, in der Disconto-Gruppe die Disconto-Gesellschaft, der A. Schaaffhausen'sche Bankverein, die Süddeutsche Disconto-Gesellschaft und die Norddeutsche Bank in Hamburg. Bedauerlich ist der Aktienkapital-Spalte zu entnehmen, daß Doppelzählungen zu vermeiden, nur die Kapitalien der Deutschen Bank und der Disconto-Gesellschaft selbst eingesetzt.

Schon die absoluten Ziffern sind imposant genug. Die neue Bank wird mit einem Eigenkapital von 450 Millionen und einem Gesamtkapital von 5½ Milliarden arbeiten. Ihre Liquiden Mittel zu Ende August 1929 betrugen 2,3 Milliarden sind im Kreditwege ausgeliehen, über 600 Millionen wurden zur Gewährung von Rembourskrediten verwandt, eine Viertelmilliarde wird für Börse zur Verfügung gestellt. Der Effektenbesitz erscheint mit 68 Millionen relativ gering. Der Rest ist in Immobilien usw. investiert. Setzt man diese Ziffern in Beziehung zu den Bilanzsummen aller Kreditbanken, so erhält man erst ein richtiges Bild von der überragenden Bedeutung, die das neugeschaffene Institut erhält. Es verfügt allein über 34 pCt. aller Kreditoren, befriedigt 35 pCt. der Kreditbedürfnisse und 32 pCt. des Bedarfes an Börsengeld. Ihre Geschäftsausdehnung repräsentiert mit anderen Worten ein gutes Drittel der gesamten Betätigung in Deutschland. Nur in zwei Posten wird die Drittelgrenze nicht erreicht: im Aktienkapital und im Effektenbesitz. Der Eigenbesitz an Wertpapieren beträgt nur 6 pCt. vom Gesamtbestand aller Banken, ein Beweis für den absolut unspekulativen Charakter der neuen Bank. In analoger Weise rechtfertigt der geringere Anteil am Aktienkapital einen, wenn auch nur rohen Schluß, auf zumindest nicht ungünstigere Rentabilitätsaussichten bei den Aktionären, als sie im Durchschnitt der deutschen Banken bestehen. Noch überwältigender wird die Stellung der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft innerhalb der deutschen Großbanken sein. Veranschlagten wir ihre Bedeutung auf etwa ein Drittel der deutschen Bankwelt, so kann sie für sich allein etwa 45 pCt. von der Stoßkraft der bisherigen Großbanken beanspruchen.

(Zahlen in Millionen Mark)	Aktien-Kapital	Reserven	Anleihen, Kredit. u. Akzepte	Liquide Mittel	Debitoren	Rembourse	Effekten	Reports u. Lombards
Deutsche-Bank-Gruppe	150	94	2982	1090	1504	324	45	135
Disconto-Gruppe	135	71	2075	827	845	309	23	114
Neue Bank	285	165	5057	1917	2349	633	68	249
7 Großbanken	588	309	11188	4034	5141	1487	179	657
Neue Bank in Prozenten der Großbanken	48%	54%	45%	48%	46%	43%	38%	38%
101 Kredit-Banken	1066	455	14829	5187	7201	1857	414	779
Neue Bank in Prozenten der Kreditbanken	27%	36%	34%	37%	33%	34%	16%	32%

Zum Schluß noch ein Wort über die Struktur der beiden Gruppen selbst. Die Deutsche Bank verfügt nicht nur über ein größeres Eigenkapital, sondern auch über relativ höhere Einlagen. Im Aktivgeschäft tritt ein besonders auffälliges Mißverhältnis in den Debitorenziffern zutage: 1½ Milliarden bei der Deutschen Bank, 845 Millionen bei der Disconto-Gesellschaft. Im einen Fall das Zehnfache des Aktienkapitals, im anderen nur das Sechsfache. Dies zeigt, daß zwischen den beiden Instituten nicht nur ein quantitativer Unterschied besteht, sondern daß auch ihre Anlagepolitik von einander abweicht. Bringt die Deutsche Bank einen größeren Kundenkreis mit in die Ehe, so kann die Disconto-Gesellschaft auf ihre stärkere Liquidität verweisen. Sie hält 39,8 pCt. ihrer fremden Mittel in jederzeit greifbarer Form parat, die Deutsche Bank nur 36,6.

Daß man aus den Bilanzziffern allein nicht gar zu weitgehende Schlüsse ziehen kann, geht schon aus der Börsenbewertung hervor. Der Kursstand betrug in der letzten Zeit nur etwa 10 pCt., obwohl sich der reine Bilanzkurs der Deutschen-Bank-Aktien auf 160 pCt., der der Disconto-Anteile auf 138 pCt. errechnet. Die tiefere Ursache für diese Relationen ist wohl darin zu suchen, daß bei an sich ähnlich gerichteter Reservenpolitik die bekannten Engagements der Deutschen Bank seit dem Rückfluß gezehrt haben. Für das Aktienkonto ist im Verhältnis 1:1 der Bilanzsumme aller Banken. Für die Aktionärstimmen im Verhältnis 1:1